

# Indiana Tribune.

Erscheint  
Täglich und Sonntags.

Die tägliche „Tribüne“ kostet durch den Drucker 12  
Groschen per Woche, die Sonntags „Tribüne“ 15 Groschen.  
Der Post zugeschickt in Voranzeigebildung 10 per  
Zent.

Office: 120 S. Maryland St.

Indianapolis, Ind., 2 April 1867.

## Ein betrogener Hoosier.

Auf einem Eisenbahngesetz, der neutral von Cincinnati nach Indianapolis fuhr, befand sich auch ein berüchtigter Schwuler, der sich wie die persönlichste Unschuld in einen Genius des Wagnondramas dergleichen. Neben ihm setzte sich ein junger Hoosier, aus dessen Jungen ein stolzer Schwultheitsträger sprach. Der junge Mann war sehr geprägt, und bald batte er aus seinem Reisegefährten herausgebracht, daß derselbe in Cincinnati gewesen sei, um dem Leichenbegängnis eines Bruders beizuwachsen. Jetzt fuhr er nach Indianapolis zurück, wo er in einer Eisenfabrik seine Beauftragung habe. Nach einer Weile kamen die beiden auf das Kartenspielen zu sprechen, und der Hoosier schlug dem „Unwidrigsten“ eine Partie Seven up zu einem Dollar ein. Es kam zu großes Aufsehen erregte.

## Die Engländer in Birma.

aus der „Sohn Birma.“

Ein Jahr englischer Herrschaft in Ober-Birma ist verflossen und bereits ist mit der Pünktlichkeit, wie man sie an älteren Provinzen des anglo-indischen Reiches gewohnt ist, der erste Verwaltungsbericht über die getroffenen Errichtungen erschienen. Der Bericht gibt zunächst das Gebiet der neuen Provinz erheblich geringer an, als bisher gesah. Es besteht aus einem Reichsgebiet von zwei Dritteln der Große des Königreichs Preußen und einem Bafalangebiete gleicher Ausdehnung. Nur das Reichsgebiet wurde in Verwaltung genommen, und auch dieses nur soweit, als es von Raubbanden gefährdet war. Seitdem ist Ende des Vorjahrs 25,000 Mann im Lande stehen und man über 4000 Mann geschultert, militärisch abgerichtet indischer Polizisten verfügt, kann der Widerstand als verloren gelten: es müssen aber im ganzen 16,000 militärisch geschulte Polizisten über das Land verteilt werden, um dadurch ins Verderben zu leiten. Jedermann fragt, wie es möglich gewesen ist, daß auf einem Gebiete, das in jedem Verleb mit dem festlandischen Frankreich steht, so unerträgliche Zustände eintreten könnten, und man antwortet folgendes: Birma war unter dem Kaiserreiche eine politisch sehr gutgeführte Zegend, denn der corsische Ursprung des Dynastie erleichterte ihren „Landesleuten“ den Zugriff zu allen Stellen. Insbesondere die Polizei, die Gerichte und das Herz waren mit Birmanen überfüllt. Allein weder Gerichte, noch Heer, noch Polizei haben bekanntlich das Kaiserreich vor seinem wohlverdienten Schicksal retten können, und als die Republikaner 1870's Austerlitz litten, bestellten sie sich, die Helferhelfer bei der Staatsfeindesregierung aus ihren einflussreichen Posten zu entfernen. Dieser Umstand erlaubt, weshalb die Corinthen dem gefallenen Regime anhangig blieben und auch unter der Republik noch lange boparitätisch wählten. Um nun auch diese Habsburg der Kaiserzeit zu überwinden, mußte die republikanische Partei für die republikanische Sache zu eilen. Wüteten die Republikaner, welche von einigen Jahren am Huber See, den Ferry und Genoßen, nichts Klügeres zu thun, als einige der ehemaligen eisgrauen Anhänger Louis Napoleons in ihr Lager zu ziehen und ihnen als Lohn für ihre „Verlebung“ die einflussreichsten Aemter auf der Insel zu übertragen. Krämer nannte man dieses Spionagelsgesetz etwas zu mildern, die Corinthen jedoch blieben, und dieser Vorsatz wurde die Schul, daß während der Regenzeit (Mai bis August) allerwärts Banden aufzutauen konnten, geführt von ehemaligen Anhängern auf den Thron. Der Bericht gibt umständlich, wo das England die Ufer des Flusses vorabnahm, und zwar die Stadt als einen Punkt zu bestätigen. Der Fremde meinte, wenn ich schließlich, er wolle \$20 gegen \$200 wagen, wenn mein junger Freund darauf eingehen. Gerade kam der Conduiteur vorbei. Der junge Hoosier rief ihn als Schiedrichter herbei und zog aus seiner Tasche \$200, während der Fremde sein Taschenbuch gleichfalls zurück nahm und dem Conduiteur den fraglichen Silberdollar überreichte. Auch der Conduiteur war zuerst der Ansicht, daß es mit einem gefälschten Geldstück zu thun habe, nahm sich aber die Blöße, ein Stückchen von der Kinnolie abzuholen, in welche der Dollar eingesogen war, und erklärte dann ebenfalls für vollständig ebt. „Es ist ein so guter Silberdollar, wie nur je einer die Münze verlassen hat“, erklärte er und ging dann seiner Wege.

Der junge Hoosier gab aus, als er in Obmann fallen wollte, erinnerte sich jedoch und zählte seinem „Freunde“ die Ausbedungen \$200 aus.

„Sie irren sich,“ sagte der Fremde.

„Der Dollar ist echt, ich habe ihn von zuverlässigen Leuten bekommen.“

Der Hoosier blieb dabei, daß der Dollar falsch sei, und erbot sich, sein Urteil durch eine Wette zu bestätigen. Der Fremde zauderte, meinte doch schließlich, er wolle \$20 gegen \$200 wagen, wenn mein junger Freund darauf eingehen. Gerade kam der Conduiteur vorbei. Der junge Hoosier rief ihn als Schiedrichter herbei und zog aus seiner Tasche \$200, während der Fremde sein Taschenbuch gleichfalls zurück nahm und dem Conduiteur den fraglichen Silberdollar überreichte. Auch der Conduiteur war zuerst der Ansicht, daß es mit einem gefälschten Geldstück zu thun habe, nahm sich aber die Blöße, ein Stückchen von der Kinnolie abzuholen, in welche der Dollar eingesogen war, und erklärte dann ebenfalls für vollständig ebt. „Es ist ein so guter Silberdollar, wie nur je einer die Münze verlassen hat“, erklärte er und ging dann seiner Wege.

Der junge Hoosier gab aus, als er in Obmann fallen wollte, erinnerte sich jedoch und zählte seinem „Freunde“ die Ausbedungen \$200 aus.

„Sie irren sich,“ sagte der Fremde.

„Der Dollar ist echt, ich habe ihn von zuverlässigen Leuten bekommen.“

Der Hoosier nahm den Vorschlag dankbar an, und der „Ehrenmann“ verließ mit seinem Handgepäck den Wagon, um sich nie wieder blicken zu lassen. Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß der andere Mann, an dem der Fremde den Hoosier gewiesen hatte, ein Bundesgenosse des Schwudlers war. Der Hoosier bat ihn, ihm einen Dollar zu wechseln. „Der Dollar ist falsch,“ sagte der Fremde. „Er ist echt,“ behauptete der Jungling. Es kam zu einer Wette. Er erbot sich, seine Bebauung mit \$200 Einjas zu bestätigen. Wieder wurde der Conduiteur zur Entscheidung herbeigerufen. Er zog sein Messer, fragte an dem Dollar herum und sagte dann nach einer Weile: „Dieser Dollar ist nichts weiter, als einfaches Blei. Es liegt hier offenbar ein Schwund vor.“ Mit diesen Worten überstieß er das Falschfach dem Hoosier und warf ihm einen Blick zu, als ob er ihn für einen abgefeimten Verbrenner halte.

Wohl oder übel mußte der Hoosier wieder überwältigt werden. Die Schwuler hatten einfach mit einem echten, verzierten Silberdollar und dann mit einem richtigen Bleidollar operiert. Auf der nächsten Station verließen sie den Eisenbahngang, ehe der junge Hoosier sich von seinem Schrecken erholt hatte.

Jetzt hat er sich fest vorgenommen, seiner Klugheit fünfzig nicht mehr zu viel zu trauen.

## Tendenz-Novellen.

In einer anglo-amerikanischen Monatsschrift wurde neuerdings auf die Unmaßie von Novellen mit religiöser Tendenz hingewiesen, welche gegenwärtig in den Bibliotheken der Sonntagschulen zu finden sind. Es wird behauptet, daß die meisten erwähnten Amerikaner ihre Reise zum Leben von Büchern dem Umstand verdanken, daß sie während ihrer Kindheit veranlaßt wurden, die kleinen Geschichten in den Sonntagschulen zu lesen. Auch in England hat sich in der neueren Zeit der Geschmack des leidenden Publizismus auf Bücher religiöser Tendenz gerichtet, und viele englische Theologen, die über religiöse Gegenstände schreiben wollen, ziehen es vor, ihre Ideen in die Form von Novellen zu

ziehen. Natürlich haben die in diesen Erzählungen vorkommenden Personen nur die Bedeutung, in gefälliger und unterhalter Form alles das zu sagen, was in der Form einer gelehrten Abhandlung von vielen Leuten entweder nicht verstanden oder doch als zu langweilig bei Seite gelegt werden würde. Die religiösen Novellen haben jetzt in England eine sehr weite Verbreitung gefunden, und ihren Verfassern in vielen Fällen nicht nur Ruhm, sondern auch eine „langsame“ Belohnung einbringt.

Vor nicht langer Zeit hat ein Amerikaner eine Novelle geschrieben, in welcher Evidenz-Reform und Freiheit das Grundthema bildeten. Es gibt viele Leute, die niemals Schriften über National-Oekonomie, Finanzwesen u. s. w. lesen, weil sie eine derartige Lecture für langweilig halten. Es ist allerdings nicht immer leicht, Saden zu verstehen, deren Sache lange Jahre mühevoller Arbeit gelobt hat, und darum sind Fachschriften auch immer nur einem beschränkten Leserkreise angemessen.

Tendenz-Novellen haben allerdings den Vorteil, daß sie den Leser leicht zu einem überhöhten und darum auch häufig saloppem Urteil verleiten, doch giebt es auch Fälle, wo sie entschieden viel Gutes wünschen können. So hat z. B. wohl niemand je sehr zum Kampf gegen die Sklaverei in den Vereinigte Staaten angefeuert, wie das berühmte Buch der Frau Harriet Beecher Stowe, welches unter dem Namen „Uncle Tom's Hütte“ seinen Platz auf's Stütze.

## Auf Sardinien.

Das Stammland der Bonapartes ist bekanntlich im Augenblick der Schauung eines heftigen Kampfes zwischen der Regierung und einer Clique, die bis durch Wahlkreisflusung, Stimmenauflage, Einschüchterung, Erfüllung und Rechtsverweigerung die Insel in der handhabt. Einzelne Weise ausgebeutet hat. Corica bildet einen besonderen französischen Regierungssitz, und die Beamten geben sich zu Scherzen des kleinen, aber mächtigen Partei her, welche das Land als ihr Domäne behandelte. Um ihre Herrschaft zu verlängern, schaffte die selbststänfige Clique nicht darunter, die zaristischen Bands der Freundschaft und Familie anzusteuern, die draußen gegen den Mann, das Kind gegen den Vater als Zeugen zu gewinnen; sie schickte ihre geheimen Agenten unter ihre politischen Gegner, nicht um sie auszuforschen, sondern um sie zu allerlei strafbaren Unternehmungen zu verleiten und dadurch ins Verderben zu leiten. Jedermann fragt, wie es möglich gewesen ist, daß auf einem Gebiete, das in jedem Verleb mit dem festlandischen Frankreich steht, so unerträgliche Zustände eintreten könnten, und man antwortet folgendes: Corica war unter dem Kaiserreiche eine politisch sehr gutgeführte Zegend, denn der corsische Ursprung des Dynastie erleichterte ihren „Landesleuten“ den Zugriff zu allen Stellen. Insbesondere die Polizei, die Gerichte und das Herz waren mit Corinthen überfüllt. Allein weder Gerichte, noch Heer, noch Polizei haben bekanntlich das Kaiserreich vor seinem wohlverdienten Schicksal retten können, und als die Republikaner 1870's Austerlitz litten, bestellten sie sich, die Helferhelfer bei der Staatsfeindesregierung aus ihren einflussreichen Posten zu entfernen. Dieser Umstand erlaubt, weshalb die Corinthen dem gefallenen Regime anhangig blieben und auch unter der Republik noch lange boparitätisch wählten. Um nun auch diese Habsburg der Kaiserzeit zu überwinden, mußte die republikanische Partei für die republikanische Sache zu eilen. Wüteten die Republikaner, welche von einigen Jahren am Huber See, den Ferry und Genoßen, nichts Klügeres zu thun, als einige der ehemaligen Anhänger Louis Napoleons in ihr Lager zu ziehen und ihnen als Lohn für ihre „Verlebung“ die einflussreichsten Aemter auf der Insel zu übertragen. Krämer nannte man dieses Spionagelsgesetz etwas zu mildern, die Corinthen jedoch blieben, und dieser Vorsatz wurde die Schul, daß während der Regenzeit (Mai bis August) allerwärts Banden aufzutauen konnten, geführt von ehemaligen Anhängern auf den Thron. Der Bericht gibt umständlich, wo das England die Ufer des Flusses vorabnahm, und zwar die Stadt als einen Punkt zu bestätigen. Der Fremde meinte, wenn ich schließlich, er wolle \$20 gegen \$200 wagen, wenn mein junger Freund darauf eingehen. Gerade kam der Conduiteur vorbei. Der junge Hoosier rief ihn als Schiedrichter herbei und zog aus seiner Tasche \$200, während der Fremde sein Taschenbuch gleichfalls zurück nahm und dem Conduiteur den fraglichen Silberdollar überreichte. Auch der Conduiteur war zuerst der Ansicht, daß es mit einem gefälschten Geldstück zu thun habe, nahm sich aber die Blöße, ein Stückchen von der Kinnolie abzuholen, in welche der Dollar eingesogen war, und erklärte dann ebenfalls für vollständig ebt. „Es ist ein so guter Silberdollar, wie nur je einer die Münze verlassen hat“, erklärte er und ging dann seiner Wege.

Der Bericht gibt an, daß die Engländer in Birma die Beiden auf das Kartenspiel zu sprechen, und der Hoosier schlug dem „Unwidrigsten“ eine Partie Seven up zu einem Dollar ein. Es kam zu großes Aufsehen erregte.

## Die Engländer in Birma.

aus der „Sohn Birma.“

Ein Jahr englischer Herrschaft in Ober-Birma ist verflossen und bereits ist mit der Pünktlichkeit, wie man sie an älteren Provinzen des anglo-indischen Reiches gewohnt ist, der erste Verwaltungsbericht über die getroffenen Errichtungen erschienen. Der Bericht gibt zunächst das Gebiet der neuen Provinz erheblich geringer an, als bisher gesah. Es besteht aus einem Reichsgebiet von zwei Dritteln der Große des Königreichs Preußen und einem Bafalangebiete gleicher Ausdehnung. Nur das Reichsgebiet wurde in Verwaltung genommen, und auch dieses nur soweit, als es von Raubbanden gefährdet war. Seitdem ist Ende des Vorjahrs 25,000 Mann im Lande stehen und man über 4000 Mann geschultert, militärisch abgerichtet indischer Polizisten verfügt, kann der Widerstand als verloren gelten: es müssen aber im ganzen 16,000 militärisch geschulte Polizisten über das Land verteilt werden, um dadurch ins Verderben zu leiten. Jedermann fragt, wie es möglich gewesen ist, daß auf einem Gebiete, das in jedem Verleb mit dem festlandischen Frankreich steht, so unerträgliche Zustände eintreten könnten, und man antwortet folgendes: Birma war unter dem Kaiserreiche eine politisch sehr gutgeführte Zegend, denn der corsische Ursprung des Dynastie erleichterte ihren „Landesleuten“ den Zugriff zu allen Stellen. Insbesondere die Polizei, die Gerichte und das Herz waren mit Corinthen überfüllt. Allein weder Gerichte, noch Heer, noch Polizei haben bekanntlich das Kaiserreich vor seinem wohlverdienten Schicksal retten können, und als die Republikaner 1870's Austerlitz litten, bestellten sie sich, die Helferhelfer bei der Staatsfeindesregierung aus ihren einflussreichen Posten zu entfernen. Dieser Umstand erlaubt, weshalb die Corinthen dem gefallenen Regime anhangig blieben und auch unter der Republik noch lange boparitätisch wählten. Um nun auch diese Habsburg der Kaiserzeit zu überwinden, mußte die republikanische Partei für die republikanische Sache zu eilen. Wüteten die Republikaner, welche von einigen Jahren am Huber See, den Ferry und Genoßen, nichts Klügeres zu thun, als einige der ehemaligen Anhänger Louis Napoleons in ihr Lager zu ziehen und ihnen als Lohn für ihre „Verlebung“ die einflussreichsten Aemter auf der Insel zu übertragen. Krämer nannte man dieses Spionagelsgesetz etwas zu mildern, die Corinthen jedoch blieben, und dieser Vorsatz wurde die Schul, daß während der Regenzeit (Mai bis August) allerwärts Banden aufzutauen konnten, geführt von ehemaligen Anhängern auf den Thron. Der Bericht gibt umständlich, wo das England die Ufer des Flusses vorabnahm, und zwar die Stadt als einen Punkt zu bestätigen. Der Fremde meinte, wenn ich schließlich, er wolle \$20 gegen \$200 wagen, wenn mein junger Freund darauf eingehen. Gerade kam der Conduiteur vorbei. Der junge Hoosier rief ihn als Schiedrichter herbei und zog aus seiner Tasche \$200, während der Fremde sein Taschenbuch gleichfalls zurück nahm und dem Conduiteur den fraglichen Silberdollar überreichte. Auch der Conduiteur war zuerst der Ansicht, daß es mit einem gefälschten Geldstück zu thun habe, nahm sich aber die Blöße, ein Stückchen von der Kinnolie abzuholen, in welche der Dollar eingesogen war, und erklärte dann ebenfalls für vollständig ebt. „Es ist ein so guter Silberdollar, wie nur je einer die Münze verlassen hat“, erklärte er und ging dann seiner Wege.

Der Bericht gibt an, daß die Engländer in Birma die Beiden auf das Kartenspiel zu sprechen, und der Hoosier schlug dem „Unwidrigsten“ eine Partie Seven up zu einem Dollar ein. Es kam zu großes Aufsehen erregte.

## Die Engländer in Birma.

aus der „Sohn Birma.“

Ein Jahr englischer Herrschaft in Ober-Birma ist verflossen und bereits ist mit der Pünktlichkeit, wie man sie an älteren Provinzen des anglo-indischen Reiches gewohnt ist, der erste Verwaltungsbericht über die getroffenen Errichtungen erschienen. Der Bericht gibt zunächst das Gebiet der neuen Provinz erheblich geringer an, als bisher gesah. Es besteht aus einem Reichsgebiet von zwei Dritteln der Große des Königreichs Preußen und einem Bafalangebiete gleicher Ausdehnung. Nur das Reichsgebiet wurde in Verwaltung genommen, und auch dieses nur soweit, als es von Raubbanden gefährdet war. Seitdem ist Ende des Vorjahrs 25,000 Mann im Lande stehen und man über 4000 Mann geschultert, militärisch abgerichtet indischer Polizisten verfügt, kann der Widerstand als verloren gelten: es müssen aber im ganzen 16,000 militärisch geschulte Polizisten über das Land verteilt werden, um dadurch ins Verderben zu leiten. Jedermann fragt, wie es möglich gewesen ist, daß auf einem Gebiete, das in jedem Verleb mit dem festlandischen Frankreich steht, so unerträgliche Zustände eintreten könnten, und man antwortet folgendes: Birma war unter dem Kaiserreiche eine politisch sehr gutgeführte Zegend, denn der corsische Ursprung des Dynastie erleichterte ihren „Landesleuten“ den Zugriff zu allen Stellen. Insbesondere die Polizei, die Gerichte und das Herz waren mit Corinthen überfüllt. Allein weder Gerichte, noch Heer, noch Polizei haben bekanntlich das Kaiserreich vor seinem wohlverdienten Schicksal retten können, und als die Republikaner 1870's Austerlitz litten, bestellten sie sich, die Helferhelfer bei der Staatsfeindesregierung aus ihren einflussreichen Posten zu entfernen. Dieser Umstand erlaubt, weshalb die Corinthen dem gefallenen Regime anhangig blieben und auch unter der Republik noch lange boparitätisch wählten. Um nun auch diese Habsburg der Kaiserzeit zu überwinden, mußte die republikanische Partei für die republikanische Sache zu eilen. Wüteten die Republikaner, welche von einigen Jahren am Huber See, den Ferry und Genoßen, nichts Klügeres zu thun, als einige der ehemaligen Anhänger Louis Napoleons in ihr Lager zu ziehen und ihnen als Lohn für ihre „Verlebung“ die einflussreichsten Aemter auf der Insel zu übertragen. Krämer nannte man dieses Spionagelsgesetz etwas zu mildern, die Corinthen jedoch blieben, und dieser Vorsatz wurde die Schul, daß während der Regenzeit (Mai bis August) allerwärts Banden aufzutauen konnten, geführt von ehemaligen Anhängern auf den Thron. Der Bericht gibt umständlich, wo das England die Ufer des Flusses vorabnahm, und zwar die Stadt als einen Punkt zu bestätigen. Der Fremde meinte, wenn ich schließlich, er wolle \$20 gegen \$200 wagen, wenn mein junger Freund darauf eingehen. Gerade kam der Conduiteur vorbei. Der junge Hoosier rief ihn als Schiedrichter herbei und zog aus seiner Tasche \$200, während der Fremde sein Taschenbuch gleichfalls zurück nahm und dem Conduiteur den fraglichen Silberdollar überreichte. Auch der Conduiteur war zuerst der Ansicht, daß es mit einem gefälschten Geldstück zu thun habe, nahm sich aber die Blöße, ein Stückchen von der Kinnolie abzuholen, in welche der Dollar eingesogen war, und erklärte dann ebenfalls für vollständig ebt. „Es ist ein so guter Silberdollar, wie nur je einer die Münze verlassen hat“, erklärte er und ging dann seiner Wege.

Der Bericht gibt an, daß die Engländer in Birma die Beiden auf das Kartenspiel zu sprechen, und der Hoosier schlug dem „Unwidrigsten“ eine Partie Seven up zu einem Dollar ein. Es kam zu großes Aufsehen erregte.

## Die Engländer in Birma.

aus der „Sohn Birma.“

Ein Jahr englischer Herrschaft in Ober-Birma ist verflossen und bereits ist mit der Pünktlichkeit, wie man sie an älteren Provinzen des anglo-indischen Reiches gewohnt ist, der erste Verwaltungsbericht über die getroffenen Errichtungen erschienen. Der Bericht gibt zunächst das Gebiet der neuen Provinz erheblich geringer an, als bisher gesah. Es besteht aus einem Reichsgebiet von zwei Dritteln der Große des Königreichs Preußen und einem Bafalangebiete gleicher Ausdehnung. Nur das Reichsgebiet wurde in Verwaltung genommen, und auch dieses nur soweit, als es von Raubbanden gefährdet war. Seitdem ist Ende des Vorjahrs 25,000 Mann im Lande stehen und man über 4000 Mann geschultert, militärisch abgerichtet indischer Polizisten verfügt, kann der Widerstand als verloren gelten: es müssen aber im ganzen 16,000 militärisch geschulte Polizisten über das Land verteilt werden, um dadurch ins Verderben zu leiten. Jedermann fragt, wie es möglich gewesen ist, daß auf einem Gebiete, das in jedem Verleb mit dem festlandischen Frankreich steht, so unerträgliche Zustände eintreten könnten, und man antwortet folgendes: Birma war unter dem Kaiserreiche eine politisch sehr gutgeführte Zegend, denn der corsische Ursprung des Dynastie erleichterte ihren „Landesleuten“ den Zugriff zu allen Stellen. Insbesondere die Polizei, die Gerichte und das Herz waren mit Corinthen überfüllt. Allein weder Gerichte, noch Heer, noch Polizei haben bekanntlich das Kaiserreich vor seinem wohlverdienten Schicksal retten können, und als die Republikaner 1870's Austerlitz litten, bestellten sie sich, die Helferhelfer bei der Staatsfeindesregierung aus ihren einflussreichen Posten zu entfernen. Dieser Umstand erlaubt, weshalb die Corinthen dem gefallenen Regime anhangig blieben und auch unter der Republik noch lange boparitätisch wählten. Um nun auch diese Habsburg der Kaiserzeit zu überwinden, mußte die republikanische Partei für die republikanische Sache zu eilen. Wüteten die Republikaner, welche von einigen Jahren am Huber See, den Ferry und Genoßen, nichts Klügeres zu thun